

Die Fallen des Verstandes



Was wäre der Mensch wohl ohne seinen vielgerühmten Verstand? Eine Frage, die vielleicht gar nicht so leicht zu beantworten ist? Was er aber mit seinem Verstand ist, lässt sich sehr wohl beantworten, vor allem dann, wenn man Geschichte studiert hat.

All‘ unsere Vorurteile kommen aus dem Verstand, unsere Meinungen, unsere Erwartungen, mehr noch: Er ist auch der Schöpfer unserer negativen Muster, unserer Zukunftsängste, Urheber diverser Verhaltensstörungen, Neurosen, Psychosen und was da sonst noch in ihm Platz hat.

Man könnte nun einwenden: Ja, aber dafür kann der Mensch aufgrund seines Verstandes logisch denken. Aber kann er das wirklich und vor allem, selbst wenn er es kann, denkt er tatsächlich logisch?

All‘ jene, die den Logiktest gemacht haben, werden dies möglicherweise ohnehin schon ein wenig differenzierter sehen. Faktum ist, dass es aufgrund unserer Intelligenz sehr viele technische Errungenschaften im Außen gibt, die Menschen aber innerlich immer mehr verkümmern.



Der Verstand erklärt uns, wie Kernfusion funktioniert oder wie man Wolkenkratzer baut, nicht aber, wie man glücklich wird. Und warum nicht: Weil er es einfach nicht weiß. Denn glücklich sein ist eine Frage des Gefühls, des Spürens, nicht des Denkens.

Warum halten die Menschen dann so an ihrem Verstand fest? Ganz einfach: Weil der Verstand uns einredet, dass wir ihn brauchen, dass wir verrückt werden, wenn wir den Verstand verlieren, dass Gefühle trügerisch sind. Aber das stimmt nicht:

Das, was trügerisch ist, sind unsere Empfindungen, die aufgrund des Wunschdenkens des Verstandes entstanden sind sowie unsere Emotionen. Emotionen, die jedes Mal dann entstehen, wenn Muster in uns aktiviert werden.

Muster, die der Verstand geschaffen, Muster, die uns unfrei machen. Wie aber könnten wir ohne Verstand überleben? Ganz einfach: Indem wir lernen, auf unsere Intuition, unsere innere Stimme zu vertrauen.

Den Verstand abzulehnen oder gar zu verdammen, wäre natürlich auch kontraproduktiv, aber wir sollten ihn zumindest überwachen, nicht alle Aussagen, die aus seinen „Erkenntnissen“ kommen, für bare Münze nehmen.

Schon allein deshalb, weil der Großteil dieser „Erkenntnisse“ nicht aufgrund von echten Fakten entstanden ist, sondern aufgrund von Mutmaßungen.

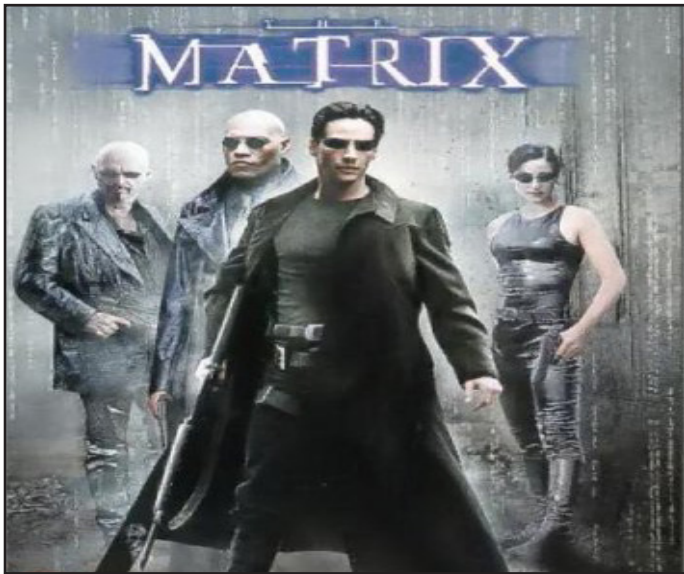
Kennen Sie die beiden Lieblingswörter der Skeptiker? Sie lauten: „Ja, aber!“ Und genau jetzt könnten sich nun die Skeptiker zu Wort melden und sagen: „Sehr viele Erkenntnisse entstehen aber aufgrund von Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen!“

In diesem Punkt stimme ich den verstandesmäßig ausgerichteten Skeptikern zu: Sehr vieles von dem, was die Menschen als Wahrheit annehmen, ist ein Ergebnis wissenschaftlicher Untersuchungen (z. B. wie man sich richtig ernährt, etc ...).

Aber, und dies ist nicht uninteressant: **Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass das Ergebnis der meisten wissenschaftlichen Untersuchungen falsch ist!**

Wenn diese Aussage stimmt, ist sie dann gleichzeitig falsch? Schließlich ist sie ja auch das Ergebnis einer wissenschaftlichen Untersuchung?

In dem sehr empfehlenswerten Film Matrix wird die Frage gestellt: „Was ist die Wirklichkeit? Wenn das, was wir sehen, die Wirklichkeit ist, ist die Wirklichkeit in Wahrheit nichts weiter als elektromagnetische Impulse, interpretiert von unserem Verstand!“



Viele unserer blockierenden Negativmuster (siehe Artikel „Muster – die inneren Saboteure“), die uns von unserem wahren glücklich sein abhalten, sind vollkommen unlogisch, allen voran sog. „Generalisierungsmuster“: „Nie mache ich was richtig!“, „Niemand sieht, was ich mache!“,

Diese Generalisierungsmuster, geschaffen von unserem Verstand, machen uns unfrei und haben absolut nichts mit echter Logik zu tun.

Es ist vielmehr sogar unmöglich, nie was richtig zu machen oder ständig lauter Blödsinn.

Wenn jemand zwei oder drei gescheiterte Beziehungen hinter sich hat, erkennt der Verstand darin ein Muster (unabhängig davon, ob ein solches tatsächlich vorhanden ist). Seine Schlussfolgerung lautet dann z. B.: „Ich gerate immer an die falschen Partner!“

Diese Schlussfolgerung, die aufgrund weniger Ereignisse entstanden ist, wäre nicht weiter schlimm, falls wir logisch erkennen würden, dass wir dies ja gar nicht wissen können bei dieser geringen Anzahl an Vergleichsmöglichkeiten.

Dadurch aber, dass wir diesen irrigen „Erkenntnissen“, die in Wahrheit lediglich unlogische Schlussfolgerungen sind, für wahr nehmen, entstehen unsere spürbaren Überzeugungen = Muster.

Und genau diese spürbaren Überzeugungen, diese Muster eben, sorgen dann dafür, dass wir wie ein Magnet genau jene Ereignisse energetisch anziehen, die dieser inneren „Wahrheit“ (die in Wahrheit gar keine Wahrheit ist) entsprechen.

Wenn wir bzw. unser Verstand seine Schlüsse zieht, heißt das noch lange nicht, dass diese Schlussfolgerungen richtig sind. Wenn wir aber davon überzeugt sind, dass es so ist, dann wird es tatsächlich unsere Realität.

Muster wie „man kann im Leben nicht alles haben!“, „das Leben ist ungerecht!“, etc... sorgen dann dafür, dass wir – scheinbar – Spielball des Schicksals werden. Aber, so frage ich Sie: Was kann das Schicksal für unsere Negativmuster?

Und wenn wir spürbar überzeugt sind, dass das Schicksal genau so ungerecht wie das Leben selbst ist, werden wir aufgrund dieser inneren, spürbaren Überzeugung genau diese Wirklichkeit erleben.

Doch diese Wirklichkeit hat nichts mit der Wahrheit zu tun. Ich liebe mein Schicksal und bin absolut, zu 100%, davon überzeugt (spürbar überzeugt natürlich), dass mein Schicksal absolut gerecht zu mir ist.

Und da es sich dabei natürlich auch um ein Muster, eine spürbare Überzeugung handelt (eine positive halt), ist es so!

„Wer alles will, was er (vom Schicksal) bekommt, bekommt alles, was er will!“

Wenn man erst im – spürbaren – Urvertrauen ist (etwas, dass der Verstand nie sein kann, denn dazu müsste er in der Lage sein, zu spüren), im „Fluss des Lebens“ also, haben sich logischerweise diese lebenssabotierenden Muster schon verabschiedet.

Nicht aber mit Hilfe des Verstandes, sondern mit Hilfe der Intuition, mit Hilfe der inneren Stimme, mit Hilfe des Spürens.

Der Verstand strebt zwar nach Wissen, möchte Gewissheit haben, doch wahre Gewissheit haben wir erst dann, wenn wir spüren, dass es so ist.

„Das, was man spürt, passiert!“

Jetzt den Verstand zu negieren und zu sagen: „Ich handle nur noch aus dem Gefühl!“ wäre jedoch auch

nicht sinnvoll, und zwar deshalb, weil es leicht möglich wäre, dass wir (bzw. der Verstand) Empfindungen/Emotionen mit dem Gefühl verwechselt.

Solchermaßen würden wir dann Entscheidungen treffen, die auch nicht passen würden. Was wäre nun die optimale Lösung? Nun, ich würde sagen, beides zu verknüpfen:

Den Verstand nutzen, aber spürbar überprüfen, ob das, was dabei an Ergebnissen rauskommt, auch stimmt bzw. für uns stimmig ist. Ein Segen kann zum Fluch werden und ein Fluch zum Segen.

Wenn wir den Verstand nutzen, unter Zuhilfenahme des Spürens, unserer inneren Stimme (diese ist bei

entsprechendem Training und daraus resultierender Wahrnehmung im Nabelbereich spürbar wahrnehmbar), die Aussagen des Verstandes spürbar überprüfen, dann kann dieser größte aller inneren Saboteure uns sogar recht gute Dienste leisten.

Nur, in Ihrem eigenen Interesse, glauben Sie nicht ungefiltert das, was der Verstand so von sich gibt und versucht, Ihnen einzureden (oftmals sind es ohnehin negative, destruktive oder angsterfüllte, blockierende Gedanken).

Was immer Sie nun gedenken zu tun, vertrauen Sie auf Ihre innere Stimme, und vor allem: Vertrauen Sie darauf, dass Sie einfach intuitiv das Richtige tun werden (was immer dies auch sein mag).

